



# Corporate Responsibility bei Phoenix Contact

## ■ Kontakt

Frank Stührenberg  
Chief Executive Officer  
Chairman of the Group Executive Board  
PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG  
Flachsmarktstr. 8  
D-32825 Blomberg  
Tel. +49 5235 3-10012  
Fax +49 5235 3-20099  
fstuehrenberg@phoenixcontact.com  
phoenixcontact.com

## ■ Phoenix Contact

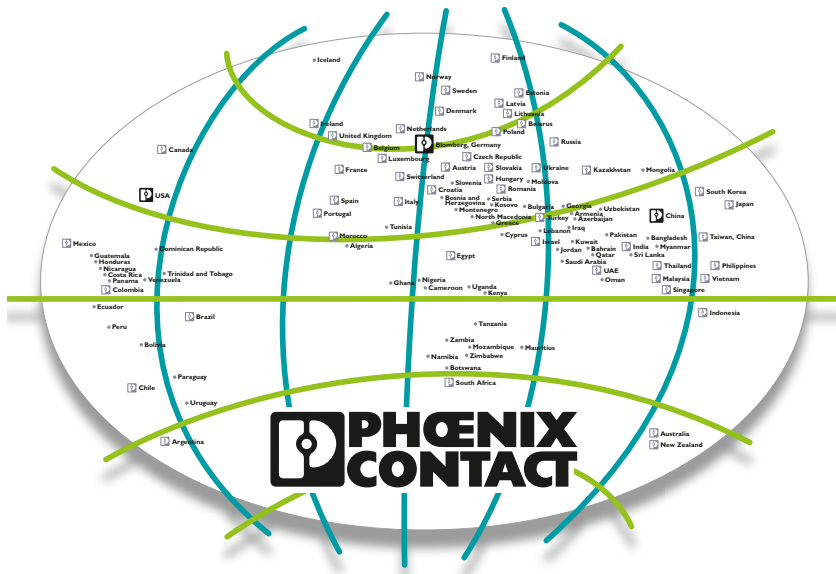
Phoenix Contact-Gruppe 2019  
Corporate Social Responsibility bei Phoenix Contact

## ■ CSR-Aktivitäten

Ökonomie: Richtungsweisende Produkte und Lösungen  
Ökologie: Ressourcenschonung bei Phoenix Contact  
Soziales: Engagement für die Mitarbeitenden  
Soziales: Engagement für die Gesellschaft

Im Text wird – ohne jede Diskriminierungsabsicht – ausschließlich die männliche Form verwendet. Grundsätzlich ist die weibliche Form mit einbezogen.

## ■ Phoenix Contact-Gruppe 2019



Phoenix Contact ist weltweiter Marktführer für Komponenten, Systeme und Lösungen im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Automation. Das Familienunternehmen beschäftigt heute rund 17.600 Mitarbeitende weltweit und hat 2019 einen Umsatz von 2,48 Mrd. Euro erwirtschaftet. Der Stammsitz ist im westfälischen Blomberg. Zur Phoenix Contact-Gruppe gehören 18 deutsche und vier internationale Unternehmen sowie 55 Vertriebsgesellschaften in aller Welt.

Weltweit wird in elf Ländern mit einer hohen Fertigungstiefe produziert. Das Produktspektrum umfasst Komponenten und Systemlösungen für die Erzeugung, den Transport und die Verteilung von Energie, den Geräte- und Maschinenbau sowie den Schaltschrankbau. Ein vielfältiges Programm von Reihen- und Sonderklemmen, Leiterplattenklemmen und -Steckverbindern, Kabelanschlussstechnik und Installationszubehör bietet innovative Komponenten. Elektronische Interfaces und Stromversorgungen, Automatisierungssysteme auf Basis von Ethernet und Wireless, offene Steuerungssysteme, Sicherheitslösungen für Mensch, Maschine und Daten sowie Überspannungsschutzsysteme bieten Errichtern und Betreibern von Anlagen, Liegenschaften sowie Stadt- und Verkehrskonzepten smarte Lösungen. Die Märkte der Fertigungsindustrie, regenerativer Energiegewinnung, Mobilität und Smart Buildings werden durch ganzheitliche Konzepte inklusive Engineering- und Serviceleistungen gemäß ihren spezifischen Bedürfnissen betreut.

Die digitale Transformation unterstützt Phoenix Contact mit Produkten, Systemen und Lösungen. Durch die Erfahrungen im hauseigenen Maschinenbau ist das Unternehmen mit den Anforderungen der Digitalisierung und des durchgängigen Datenflusses, vom Engineering über die Fertigung bis zur Installation und Wartung, entlang des gesamten Produktlebenszyklus, vertraut.

In Entwicklungsbereichen an den Standorten Deutschland, China und den USA entstehen Produktinnovationen und spezifische Lösungen für individuelle Kundenwünsche. Zahlreiche Patente unterstreichen, dass viele Entwicklungen von Phoenix Contact einzigartig sind. In enger Zusammenarbeit mit Hochschule und Wissenschaft werden Zukunftstechnologien wie Elektromobilität und die Digitalisierung erforscht und in marktgerechte Produkte, Systeme und Lösungen überführt.

[phoenixcontact.com](http://phoenixcontact.com)

## ■ Corporate Responsibility bei Phoenix Contact



Das Unternehmen mit einer fast 100-jährigen Geschichte bekennt sich zu seiner unternehmerischen Verantwortung und bietet mit den Unternehmensleitlinien, den sogenannten „Corporate Principles“, Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern die Grundlage für nachhaltiges Handeln und einen „partnerschaftlich vertrauensvollen Umgang“, wie es in der Corporate Culture festgeschrieben ist. Dazu gehören u. a. eine wertorientierte und wertschätzende Unternehmenskultur und ein damit verbundener Führungsstil, Geschäftsbeziehungen auf Augenhöhe und gesellschaftliches Engagement an den Standorten des Unternehmens.

Durch immer neue innovative Produkte und Lösungen begegnet Phoenix Contact den zukünftigen Megatrends und leistet somit einen „wegweisenden Brückenschlag in die Zukunft“, z. B. im Bereich der erneuerbaren Energien oder energieeffizienten Einsatzmöglichkeiten. Nachhaltiges Handeln setzt das Unternehmen auch an den eigenen Standorten um. Ein integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik ist die Schonung von Ressourcen und der Schutz der Umwelt.

Zur unternehmerischen Verantwortung positioniert sich die Geschäftsführung mit dem folgenden Statement: „Wir fühlen uns der nachhaltigen positiven Entwicklung von Lebens- und Wirtschaftsräumen verpflichtet. Phoenix Contact ist sich seiner Rolle in der Gesellschaft und für die Umwelt bewusst. Wir übernehmen im Sinne einer Corporate Social Responsibility und Corporate Compliance Verantwortung für die Einhaltung von Gesetzen, allgemeingültigen Werten und Prinzipien, den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie die Förderung von gesellschaftlichem Engagement, Integrität und Rechtschaffenheit.“ Deutlich machte Phoenix Contact dieses Commitment im Jahr 2005 mit dem Beitritt zum United Nations Global Compact und im Jahr 2009 mit der Verpflichtung zum „ZVEI Code of Conduct zur gesellschaftlichen Verantwortung“, dem Code des Branchenverbands der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. Diese Selbstverpflichtungen beinhalten die Bereiche Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsvermeidung.

Nachfolgend werden ausgewählte CR-Aktivitäten in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales für Mitarbeitende und die Gesellschaft vorgestellt.

## ■ Ökonomie: Richtungsweisende Produkte und Lösungen



Das Unternehmen Phoenix Contact erarbeitet gemäß der Corporate Mission „Wir gestalten Fortschritt mit innovativen Lösungen, die begeistern“ gemeinsam mit Kunden und Partnern richtungsweisende Lösungen für die Welt von morgen.

### Steuerungstechnik in Deutschlands erstem Regelbetrieb-Hybridkraftwerk

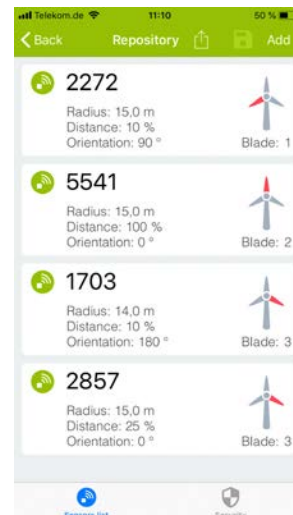
Im Zug der Energiewende müssen immer mehr fossile Kraftwerke vom Netz genommen und durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden. Nur so lässt sich dem mittlerweile stetig schneller voranschreitenden Klimawandel entgegenwirken. Doch erneuerbare Energien (EE) sind wesentlich volatil und daher schlechter prognostizierbar als die in konventionellen Kraftwerken erzeugte Energie. Darüber hinaus erweist sich die räumliche Verteilung von EE-Anlagen oft als nicht optimal. Für den Umbau des Energiesystems wird deshalb mehr Intelligenz in den Stromnetzen benötigt, vor allem aber auch Speicher und flexibel steuerbare Kraftwerke.

Im August 2018 wurde auf dem Gelände der Allgäuer Überlandwerk GmbH (AÜW) in Sulzberg bei Kempten einer der größten Energiespeicher Deutschlands mit 16 und 8,536 Megawattstunden in Betrieb genommen. Der Systemanbieter Smart Power GmbH, aus dem oberbayerischen Feldkirchen bei München, hat den von AÜW verwendeten Stromspeicher geliefert. Smart Power setzt bei der Automatisierung seiner Speicher auf die Steuerungstechnik von Phoenix Contact. Hier bestehen eine langjährige Partnerschaft sowie ein reger Austausch bei der Entwicklung neuer Lösungen. Neben der Langlebigkeit der Industrieprodukte haben die Verantwortlichen von Smart Power GmbH die komfortable Systemplattform mit den programmierten Software-Bausteinen für die Regelung und Kommunikation sowie die bedarfsgerechten Schulungen überzeugt. Mit seiner innovativen Steuerungstechnik sowie entsprechenden Software-Lösungen zur schnellen Umsetzung von Projekten unterstützt Phoenix Contact den Weg in Richtung Energiewende.



## Intelligente Überwachung von Rotorblättern

Um den zukünftigen Ansprüchen gerecht zu werden, steht die Windenergie derzeit vor großen Herausforderungen. Der Kostendruck nimmt stetig zu. Dabei geht es nicht nur um den reinen Anschaffungspreis der Windenergieanlagen (WEA), sondern ebenfalls um optimierte Betriebs- und Wartungskosten über die gesamte Lebensdauer. Gleichzeitig erhöht sich der Bestand an Altanlagen, deren Stromausbeute sich nicht immer durch ein Repowering verbessern lässt. Über die letzten Jahre betrachtet ist bei der Entwicklung von Überwachungslösungen insbesondere eine Komponente deutlich in den Mittelpunkt gerückt: Während das Rotorblatt in der Vergangenheit lediglich rudimentär mit Sichtprüfungen überwacht wurde, übernehmen dies heute viele Sensoren. Vor diesem Hintergrund hat Phoenix Contact mit dem Blade-Intelligence-System einige elementare Konzepte zur Blattüberwachung zusammengeführt. Die Betreiber von Windenergieanlagen erhalten somit eine Lösung, mit der sich das Rotorblatt umfassend prüfen lässt. Dazu kombiniert das Blade-Intelligence-System die Verfahren zur Blitzmessung, Eiserkennung und Lastüberwachung. Der Betreiber kann nur die Funktion(en) wählen, die er tatsächlich benötigt und zahlt auch lediglich für diese. Aufgrund der Offenheit von Blade Intelligence können zukünftige Konzepte ebenfalls eingebunden werden. Möglich macht dies die zugrunde liegende Automatisierungsplattform PLCnext Technology.



Mit dem robusten Sensor lassen sich Lasten messen

## CCS-Ladedosen als passende Ladeschnittstelle auch für Elektromotorräder

Energica Motor Company S.p.A. ist Italiens erster Hersteller von Elektro-Supersport-Motorrädern. Entwickelt und hergestellt werden die Hochleistungs-Motorräder im italienischen Modena.

Unterstützung erhält der Motorradhersteller von den Muttergesellschaften CRP Technology und CRP Meccanica. Beide sind mit ihren modernen additiven und subtraktiven Fertigungstechnologien wegweisend im internationalen Motorsport, wie der Formel 1. Vor diesem Hintergrund hat sich Energica mit seinen Elektromotorrädern dem Rennsport verschrieben und verhilft diesem auf internationaler Bühne zum Durchbruch. Das ist einer der Gründe, warum Energica mit seinem Motorrad Ego Corsa als einziger Hersteller im FIM Enel MotoE™ World Cup vertreten ist.

Phoenix Contact E-Mobility GmbH, Schieder-Schwalenberg, bietet mit den universellen, fahrzeugseitigen CCS-Ladedosen eine passende Ladeschnittstelle auch für Elektromotorräder. Alle Ego-Corsa-Maschinen von Energica verfügen über diese CCS-Inlets, die sowohl das herkömmliche Laden mit Wechselstrom als auch schnelles Gleichstromladen ermöglichen. Die CCS-Ladeschnittstelle sorgt dabei für eine hohe Sicherheit beim Ladevorgang. Zu einem sicheren Ladevorgang gehört auch die Überwachung der Temperatur an den Leistungskontakten. Erfasst wird eine mögliche Überhitzung bei hohen Außentemperaturen oder Überlastung durch PT1000-Widerstandssensoren. Weiteres Sicherheitsmerkmal ist der elektromechanische Verriegelungsbolzen, der den Ladestecker während des Ladevorgangs im Fahrzeug-Inlet verriegelt und so ein Trennen unter Last verhindert.



## Alles aus einer Hand sichert Wasserversorgung auch während der Modernisierung

Im Zug einer Modernisierung hat der Wasserbeschaffungsverband (WBV) Eimbeckhausen u. a. ein portalbasiertes Leitsystem eingeführt. Eimbeckhausen gehört zur Stadt Bad Münde, die im niedersächsischen Landkreis Hameln-Pyrmont liegt. Der WBV Eimbeckhausen verfügt über zwei Brunnen, aus denen pro Jahr 180.000 Kubikmeter Wasser gefördert wird. Eine UV-Anlage sorgt für die Keimfreiheit des aus dem einen Brunnen gewonnenen Trinkwassers. Zur Speicherung des Wassers dient ein Hochbehälter, der aus zwei Kammern besteht. Als Steuerungssystem haben sich die Verantwortlichen für eine Automatisierungslösung von Phoenix Contact ausgesprochen. Um möglichst wenige Ersatzteile am Lager vorhalten zu müssen, sind in allen Außenstationen Komponenten des gleichen Systems verbaut. In diesem Zusammenhang hat sich das große Portfolio an E/A-Modulen als vorteilhaft erwiesen, denn sämtliche Stationen konnten mit den optimal passenden Komponenten ausgerüstet werden.

Eine Herausforderung stellte die Ankopplung der Brunnen und des Hochbehälters an das Schalthaus dar. Hier standen nur alte Leitungen zur Verfügung. Das Verlegen neuer Kabel hätte hohe Kosten nach sich gezogen. Aus diesem Grund wurde auch die Kommunikation mit speziellen Geräten von Phoenix Contact aufgebaut. Damit lassen sich breitbandige Ethernet-Anwendungen auf vorhandenen Leitungen realisieren. Die Anlagenteile, die nicht über ein eigenes Kabel erreicht werden konnten, sind per DSL-Anschluss in das System eingebunden worden. Hier lag der Fokus auf einer sicheren Datenübertragung, bei der sich die Verantwortlichen für die Security Appliances ebenfalls von Phoenix Contact entschieden. Das Gerät schützt die IP-Datenverbindungen vor unbefugten Zugriffen. Im Zug der Inbetriebnahme ist das bisher beim WBV Eimbeckhausen genutzte Leitsystem in Betrieb geblieben. Auf diese Weise konnte die Anlage während der gesamten nur zwei Tage dauernden Umbauphase weiterhin komplett überwacht werden. Neben den innovativen, qualitativ hochwertigen und zukunftsgerichteten Komponenten und Systemen hat sich der WBV Eimbeckhausen auch deshalb für Phoenix Contact ausgesprochen, weil das Unternehmen alles aus einer Hand liefert.



Blick in den Schaltschrank: zentrale Steuerung mit Kommunikationsmodulen



Mit dem portalbasierten Leitsystem Resylive haben die Mitarbeiter alle Daten im Blick

## Design-Erfolg für Ladekabel

Bereits zum zweiten Mal wurde die neue Generation der AC-Ladekabel von Phoenix Contact mit einem renommierten Design-Preis ausgezeichnet: Nach dem German Design Award 2019 im Oktober 2018 hat Phoenix Contact 2019 auch den iF Design Award erhalten. Prämiert wurden die Ladekabel für Elektrofahrzeuge und Ladestationen in der Disziplin Product, Kategorie Automobiles/Vehicles. Der iF Design Award wird einmal im Jahr von der weltweit ältesten unabhängigen Design-Institution, der iF International Forum Design GmbH in Hannover, vergeben.



Bei der Entwicklung der neuen Produktfamilie der AC-Ladekabel, gemeinsam mit Diplom-Designer Stephan Gahlow aus Hamburg, lag der Fokus auf einem ergonomischen und attraktiven Design, einer modernen Formensprache mit zweifarbiger, ästhetischer Optik sowie auf robusten und hochwertigen Materialien. Seit 66 Jahren ist der iF Design Award ein weltweites, anerkanntes Markenzeichen, wenn es um ausgezeichnete Gestaltung geht. Der iF Design Award gehört zu den wichtigen Design-Preisen der Welt.

## Phoenix Contact offizielles Mitglied des Verbands BACnet International

In Netzwerken der Gebäudeautomation schafft das offene und neutrale Kommunikationsprotokoll BACnet (Building Automation and Control Networks) die Möglichkeit des Austauschs zwischen Sensoren, Reglern, Aktoren und Managementsystemen unterschiedlicher Hersteller. Der Branchenverband BACnet International fördert die erfolgreiche, weltweite Anwendung des BACnet-Protokolls. Phoenix Contact ist jetzt offizielles Mitglied dieses Who-is-Who der Gebäudeautomation.

Mit dem Gebäudemanagementsystem Emalytics und den passenden IoT-Steuerungen ermöglicht das Blomberger Unternehmen die Automatisierung von Gebäuden unter Verwendung der in der Gebäudebranche üblichen Protokolle, wie BACnet. Gleichzeitig gelingt mit den Lösungen von Phoenix Contact der Brückenschlag in smarte IoT-Technologien unter Berücksichtigung der steigenden Sicherheitsanforderungen der IT-Welt.

Bernhard Tillmanns, Director Global Industry Management Building Technology: „Internationale Standards sind für Phoenix Contact als Anbieter industrieller Automation enorm wichtig. Um über unsere Lösungen Mehrwerte für Betreiber und Nutzer von Gebäuden zu schaffen, benötigen wir Daten aller Art. Wir freuen uns, Teil des Netzwerks BACnet International zu sein. Basierend auf vorhandenen Standards der Gebäudebranche wollen wir unsere Innovationen weiterentwickeln und Themen wie Digitalisierung und Security in der Gebäudebranche mit unseren Lösungen fest etablieren.“ Phoenix Contact besitzt ein langjähriges und umfangreiches Prozess-Know-how im industriellen Lösungsgeschäft und stellt mit dem eigenen Gebäudemanagementsystem „Emalytics“ eine Building-IoT-Plattform zur Verfügung. Über diese haben Betreiber von Gebäuden alle Informationen im Blick, um den Gebäudebetrieb nachhaltig und effizient zu gestalten, bei mehr Komfort und Services für die Nutzer smarterer Gebäude.



## ■ Ökologie: Ressourcenschonung bei Phoenix Contact



Auf Basis der Corporate Mission „Wir gestalten Fortschritt mit innovativen Lösungen, die begeistern“ entwickelt Phoenix Contact Produkte und Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft, z. B. im Gebäudemanagement. Einsetzbar in diversen Gebäuden, wie unter dem Abschnitt „Ökonomie“ beschrieben. Aber natürlich bieten sich auch die eigenen Standorte an, diese intelligent zu nutzen.

Ein definiertes Ziel im Bereich des Energiemanagements war, acht Prozent des Stromverbrauchs aus dem Jahr 2012 durch die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen bis zum Ende des Jahres 2020 einzusparen, z. B. durch den Austausch von Druckluftkompressoren, präzise Verteilung der Kälte- und Wärmeströme im Rechenzentrum, Austausch der Beleuchtung, Nutzung von Geothermie und erneuerbaren Energien. Die Aktionen und Maßnahmen waren allerdings so erfolgreich, dass Phoenix Contact nun ein noch ehrgeizigeres Ziel bis 2020 anstreben kann.

### Ziel bei Energieeinsparung erneut vorfristig erreicht und nochmals erhöht

„Ursprünglich wollten wir fünf Prozent Energie durch Effizienzmaßnahmen bis zum Ende des Jahres 2020 einsparen. Als wir 2017 dieses Ziel schon fast erreicht hatten, haben wir noch einmal auf acht Prozent aufgestockt“, berichtet Stefan Gottschalk vom CFM – und dieses Ziel ist 2019 wiederholt vorfristig erreicht worden. Für Phoenix Contact war dies ein erneuter Ansporn, und so wurde das Energieeinsparungsziel bis 2020 nun noch um einen Prozentpunkt erhöht, auf nunmehr neun Prozent. Der Hintergrund: „Wir sind seit 2013 nach der Energiemanagementnorm DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Teil der Vorgaben ist, dass sich ein zertifiziertes Unternehmen strategische Ziele zur Energieeinsparung setzt. Wir hatten uns zunächst für ein Ziel von fünf Prozent entschieden. Basis war der Stromverbrauch des Jahres 2012 an den großen Produktionsstandorten Blomberg, Bad Pyrmont, Lüdenscheid und Herrenberg, für die die Zertifizierung verliehen wurde.“ Im Jahr 2019 hat Phoenix Contact erneut sehr erfolgreiche Gesamtmaßnahmen umsetzen können. Dazu gehört die komplette Umstellung der Beleuchtung in einem Geschoss auf LED. Darüber hinaus sind zwei Kältemaschinen ausgetauscht worden. Allein diese Maßnahmen sparen etwa 1.000.000 Kilowattstunden ein – das entspricht ungefähr dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von knapp 300 Einfamilienhäusern.

## Erfolgreiche Rezertifizierung des Energiemanagementsystems

Das Energiemanagementsystem wurde im September an den Standorten Blomberg, Bad Pyrmont und Lüdenscheid nach der neuen Normrevision ISO 50001:2018 rezertifiziert. Die neue Version der Norm forderte, dass Produktionsbereiche mehr eingebunden werden und Bereiche eigentätig ihren Verbrauch verantworten. Somit beginnt mittlerweile der dritte Dreijahreszyklus im Rahmen des Energiemanagements.



Womit werden sich die Verantwortlichen 2020 im Rahmen des Energiemanagements hauptsächlich beschäftigen? Mit der Normrevision 2018 wurde der zentrale Begriff der SEU-Einheiten (Significant Energy Use-Einheiten) eingeführt. Ein SEU ist nach Normdefinition ein Energieverbraucher, der wesentlichen Anteil am Energieverbrauch hat und/oder erhebliches Potenzial für eine Verbesserung der Energieeffizienz des Unternehmens bietet. SEUs können dabei Standorte, Anlagen, Systeme, Prozesse oder Einrichtungen sein. An allen ISO 50001-Standorten wurden die SEUs definiert und verantwortliche Personen informiert. Um die Energieeffizienz jedes Bereichs oder von bestimmten Anlagen und Prozessen anhand der Kennzahl bewerten zu können, wird eine entscheidende Aufgabe für 2020 sein, Kennzahlen für jede SEU-Einheit zu bilden. Ziel ist, dass Fehlfunktionen, die den Prozess und die Energieeffizienz negativ beeinflussen, schnell und zuverlässig erkannt werden können und somit dem Unternehmen ein Mehrwert entsteht.

## Erfolgreicher Abschluss des Energie-Scout-Projekts 2019 der SIHK zu Hagen

Das Azubiprojekt 2019 endete mit einem Top-Einsparergebnis und mit einer Premiere: Die Auszubildenden der PHOENIX FEINBAU GmbH & Co. KG aus Lüdenscheid überzeugten die Fachjury und konnten auch von den Teams der sechs anderen am Projekt beteiligten Unternehmen die meisten Punkte auf sich vereinen. Die fünf Azubis erarbeiteten in ihrem Projekt eine effiziente und bedarfsgerechte Lichtsteuerung für ein Hochregallager. Mit dieser Lösung werden die Stromkosten um über 90 % gesenkt und jährlich 27,5 t CO<sub>2</sub> eingespart. Das Projekt der PHOENIX FEINBAU GmbH & Co. KG überzeugte die Jury durch die sehr gut nachvollziehbare Wirtschaftlichkeit und die Übertragbarkeit auf weitere Hallen des Unternehmens. Damit sind auch in den nächsten Jahren weitere Einsparungen absehbar.



## Gute Ideen in der Logistik sparen mehr als eine Million Euro ein

In der Logistik gibt es seit 2016 für die Ideenfindung und -sammmlung einen fest installierten Prozess, die sogenannten „Qualitätsideen“, QI genannt. Hans-Joachim Lohaus, bei dem die Fäden zu diesem Thema zusammenlaufen, erläutert: „Jeder Mitarbeiter, dem etwas auffällt oder der eine Idee hat, kann in SAP eine QI-Meldung anlegen.“ Dazu werden die Kolleginnen und Kollegen entsprechend geschult und so ist eine Meldung schnell geschrieben. Lohaus ermittelt die eingesparten Summen genau: „Wir haben gerade z. B. durch die simple Umstellung eines Prozesses 142.000 Euro gespart.“ Insgesamt, so hat er ausgerechnet, hat Phoenix Contact mehr als eine Million Euro weniger ausgegeben. Die Verbesserungen betreffen keineswegs nur die Logistik. „Ich arbeite viel mit der Produktion zusammen. So gibt es einige Großkunden, die ihre Lieferungen in eigenen Ladehilfsmitteln erhalten wollen.“ Das sind oft OEM-Kunden, die Produkte von Phoenix Contact unter eigenem Namen vertreiben. „Wenn unsere Lieferungen in deren Wannern ankommen, ist das für sie praktischer.“ Am günstigsten ist es daher, wenn solche Produkte schon in der Fertigung in die Ladehilfsmittel des Kunden gepackt werden. So lässt sich vermeiden, dass sie in der Logistik umgepackt werden müssen. Dadurch werden weniger Ladehilfsmittel benötigt. Wieder ein Punkt, der Geld spart. Und es muss weniger Lagerfläche vorgehalten werden. Gleichzeitig hilft das Projekt der Umwelt: „Wenn wir besser packen, bedeutet das, dass am Ende weniger Verpackungsmaterial verbraucht wird.“ Zudem verbessert sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz, wenn die Wege optimiert werden.



## Videos sparen Fliegen und CO<sub>2</sub> ein

„Phoenix Contact ist in den letzten Jahrzehnten zu einem weltweit operierenden Unternehmen geworden. Das ist ein Teil unserer Erfolgsstrategie“, berichtet Alfredo Baginski, Bereichsleiter strategisches Portfolio Management und Training in der Phoenix Contact-Business-Area ICE. Experten und Führungskräfte aus aller Welt müssen sich regelmäßig treffen. Das reicht von der gemeinsamen Strategieentwicklung bis zur Expertenrunde zu technischen Fragen. So wichtig diese Treffen sind, so sehr viel kosten sie und belasten die Umwelt. „In einem Arbeitskreis kam die Idee auf, die Vorträge hier in Blomberg durch Schulungsvideos zu ersetzen“, erzählt Alfredo Baginski. Bereits im ersten Vierteljahr wurden daher im Blomberger Studio rund 50 Videos gedreht. „Das hat u. a. den großen Vorteil, dass sich die Spezialisten der Tochtergesellschaften auf ihren Themenbereich konzentrieren können.“ Jeder kann sich die Filme herausuchen, die für ihn wichtig sind. „Wir sind uns allerdings auch der Vorteile bewusst, die der persönliche Kontakt mit sich bringt. Man lernt sich kennen, hat ein Gesicht zum Namen und knüpft Netzwerke. Das wollen wir auch in Zukunft möglich machen.“ Die Lösung liegt daher in einem Mix aus Präsenztreffen und Videos, die künftig zur Einsparung von CO<sub>2</sub> beitragen werden.

## Auszeichnung für Gebäudemanagementsystem

Mit dem eigenen Gebäudemanagementsystem „Emalytics“ im Einsatz am Standort Bad Pyrmont senkt Phoenix Contact die dortigen Betriebskosten erheblich. Und das mit so innovativen Methoden, dass das System den Preis des „Produkt des Jahres“ in der Kategorie Smart Building gewonnen hat. Der Preis wurde vom Weka-Verlag ausgelobt. Gesteuert und überwacht wird das hochautomatisierte Gebäude über das IoT-basierte Gebäudemanagementsystem. U. a. sind der Energieverbrauch des Gebäudes, die Belegung der Besprechungsräume und der Zustand der Heizungsanlage per Smartphone in Echtzeit abrufbar.





## ■ Soziales: Engagement für die Mitarbeitenden



„Partnerschaftlich vertrauensvoll“ - so soll der Umgang innerhalb des Unternehmens und mit externen Geschäftspartnern tagtäglich gestaltet werden. Somit ist es Phoenix Contact wichtig, die Mitarbeitenden gut zu unterstützen und ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen - einerseits bezogen auf die direkte Arbeitsumgebung und die Qualifizierung und Weiterentwicklung, andererseits auch bezogen auf Angebote über den direkten Arbeitsbezug hinaus. Dazu zählen die umfangreichen Angebote im Rahmen des Gesundheitsmanagements, Betriebssportaktivitäten und Laufveranstaltungen, über die in den vergangenen Jahren immer wieder berichtet wurde.

### Phoenix Contact Wielkopolska mit Jubiläum und Familientag

Es war ein typischer Familientag bei Phoenix Contact: dieses Mal bei unserer Tochtergesellschaft in Polen. Und doch war es ein besonderes Ereignis, wurde doch gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum gefeiert. Michal Klimek, Mitarbeiter bei Phoenix Contact Wielkopolska, berichtet: „Wie der Name schon sagt, wurde an diesem Tag mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihren Familien gefeiert. Jeder konnte einen Erwachsenen und seine minderjährigen Kinder einladen.“ Für den „Unternehmensnachwuchs“ war eine lange Reihe an Hüpfburgen, Trampolinen und Großgeräten aufgebaut.



Aber nicht nur die wurden umlagert. Begeistert tobten die Kleinen auch durch das „Schaumbad“ oder zauberten riesige Seifenblasen. Sinn des Familientags ist auch, den Kollegen und Familien die Arbeitsplätze vorzustellen. Dafür wurden insbesondere das Hochregallager und ein Produktionsgebäude vorbereitet. Außerdem gab es eine multimediale Historienausstellung. Dazu Konzerte auf der Bühne. Höhepunkt war der Auftritt des polnischen Popstars Rafał Brzozowski.

## „Das Gold in Ihrem Kopf“

Seit Anfang April lief das Projekt „Gold in Ihrem Kopf“ am Unternehmenssitz Blomberg. Das Projekt wurde zusammen mit der EnergieAgentur.NRW durchgeführt und zielte darauf ab, systematisch Energieeffizienzideen der Mitarbeiter einzusammeln. Dabei konnten die Ideen über einen extra für das Projekt aufgestellten Briefkasten eingereicht werden. Gesucht wurden technische und organisatorische Vorschläge sowie Ideen rund um das Thema des energiesparenden Verhaltens. Insgesamt wurden 37 Ideen eingereicht, die zu 15 Projekten geclustert werden konnten. Die Projekte wurden bewertet und jeweils an einen Verantwortlichen übergeben. Nach der wirtschaftlichen Bewertung jedes einzelnen Projekts wurde zusammen mit der Bereichsleitung über die jeweilige Umsetzung entschieden.

## Gefahrstoffmanagement digital

Ein weiterer Schritt auf dem Weg der Digitalisierung in der Arbeitssicherheit ist geschafft: Bei Phoenix Contact Electronics läuft das Gefahrstoffmanagement seit 2019 von der Einführung eines Gefahrstoffes bis zur Deaktivierung in elektronischer Form über die iManSys-Arbeitsschutz-Software. Bis es so weit war, gab es ein großes Arbeitspaket, das die Fachkräfte für Arbeitssicherheit bewältigen mussten: Alle im Unternehmen verwendeten Stoffe mit Gefährdungen für Menschen oder Umwelt wurden ermittelt, bewertet und in die betriebsinterne Unterweisungs-Software überführt. Mit ihrer Hilfe wird die Verwaltung von Gefahrstoffen sowie Stoffen mit Wassergefährdungsklasse (WGK) vereinfacht. Sie unterstützt außerdem dabei, den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz im Unternehmen sicherzustellen. Einfach per Mausklick erhalten Führungskräfte und Mitarbeitende, die Umgang mit Gefahrstoffen bzw. WGK-Stoffen haben, wichtige Dokumente wie Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, Sicherheitsdatenblätter und Schulungsunterlagen.



## Auszubildende feiern Rallyeerfolg bei weltgrößter E-Mobility-Trophy

Bei der weltweit größten Elektromobilitätsrallye WAVE haben die beiden 21-jährigen Auszubildenden Jana Schwarze und Alexandra Kerps, die für Phoenix Contact an den Start gegangen waren, den zweiten Platz belegt.

3.241 Kilometer legten die beiden angehenden Industriekauffrauen in ihrem „E-Mil“ getauften eGolf während der WAVE TROPHY zurück. Start war am 13. September in Dortmund, das Ziel in Erlangen erreichte das einzige Damenteam unter 48 Teilnehmern am 21. September.

Die WAVE hat das Ziel, die heute schon nahezu uneingeschränkte Alltagstauglichkeit der Elektromobilität zu demonstrieren.



Die international ausgeschriebene Rallye führte in diesem Jahr an der Weinstraße entlang und dann bis in die Höhen des Schwarzwalds und mitten in die Alpen. Die längste Etappe betrug 290 Kilometer. Für Schwarze und Kerps kein Problem, denn die Ladeinfrastruktur ist mittlerweile bundesweit so gut ausgebaut, dass sich für ihren eGolf mit rund 300 Kilometern Reichweite immer eine Ladestation finden ließ. „Und das fast immer mit den Ladesteckern von Phoenix Contact.“

Neben dem zweiten Platz konnten die eYoungsters mehrere Aufgaben, die die Teilnehmer während der Rallye absolvieren mussten, für sich entscheiden. So gewannen die beiden jungen Frauen die Weinstraßen-Challenge und sicherten sich die Gesamtwertung für „Bester Blog“. Für Alexandra Kerps und Jana Schwarze war aber ein weiterer Preis der Wichtigste: „Wir sind von den anderen 47 Teams zum „Best Team Spirit“ gewählt worden. Das ist uns sogar noch wichtiger als der Gesamtsieg.“



## ■ Soziales: Engagement für die Gesellschaft

### Firmensitz wird Feuerwehrstandort

Phoenix Contact setzt sich als Unternehmen in vielerlei Hinsicht für die Gemeinschaft ein – und das gilt auch für viele Mitarbeitende. Zahlreiche Beschäftigte von Phoenix Contact engagieren sich bei der freiwilligen Feuerwehr. Damit sie im Einsatzfall schnell zur Wache gelangen können, gibt es bereits seit längerer Zeit leicht erreichbare, separate Parkplätze für Einsatzkräfte direkt vor den Firmeneingängen. 2019 ging Phoenix Contact noch einen Schritt weiter und stellte eine Fahrzeughalle auf dem Firmengrundstück zur Verfügung, um dort ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr zu stationieren. So sollen die bei Phoenix Contact beschäftigten Einsatzkräfte verzugslos mit einem Fahrzeug ausrücken können. Für die 2019 beginnende Testphase wurde ein Fahrzeug aus dem bisherigen Feuerwehrbestand für den neuen Standort gewählt. Die Erprobungszeit dient dazu, den Gewinn an Reaktionsschnelligkeit herauszufinden. Der zuständige Feuerwehrchef, Joachim Hartfelder, unterstrich zudem, es gehe dabei nur um Einsätze, bei denen Menschen in Gefahr sind, also Verkehrsunfälle, Brände oder wenn Sonderobjekte wie etwa das örtliche Seniorenheim betroffen sind. Sollte sich der neue Feuerwehrstandort bei Phoenix Contact bewähren, werde dafür ein zusätzliches Fahrzeug angeschafft, so der Feuerwehrchef weiter.

### Phoenix Contact fördert besondere Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium

Die Kooperation zwischen Phoenix Contact und dem Blumberger Hermann-Vöchting-Gymnasium ist in seiner Form einzigartig und wurde beim bundesweiten Wettbewerb „SchuleWirtschaft“ in der Kategorie „Kooperation Schule und Unternehmen zur digitalen Bildung“ mit einem dritten Platz ausgezeichnet. Kern der Zusammenarbeit ist eine 14-tägig stattfindende AG, die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse freiwillig wählen können. Die inhaltlichen Schwerpunkte, die Phoenix Contact gemeinsam mit dem Blumberger Gymnasium entwickelt hat, beschäftigen sich mit dem Themenfeld „Digitalisierung und Industrie in der betrieblichen und schulischen Praxis“. „Natürlich stehen am Anfang erstmal die Grundlagen, aber dann fangen wir relativ schnell an, den industriellen Alltag kennenzulernen und praktische Projekte anzugehen“, so Klaus Werneck, Trainer und Ausbilder bei Phoenix Contact im Bereich „Automatisierung und Informatik“. Die technischen Lerneinheiten finden im modernen Trainingscenter in Schieder statt und vermitteln den Schülern neben den technischen Themen auch Selbstorganisation, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz. Im fortgeschrittenen Kurs entwickeln die Teilnehmenden eigenständig Projekte – teilweise allein, teilweise im Team.

### ing'fluencer @ school 2019

ing'enuous – das Netzwerk bei Phoenix Contact für Frauen in technischen Berufen setzt sich u. a. für die Vermittlung von technischem Wissen in Schulen ein. Das Schulprojekt ing'fluencer @ school startete im Juni 2019 am Humboldt-Gymnasium Bad Pyrmont in Begleitung der lokalen Presse in einer 9. Klasse im Physikunterricht. Die Überlegung bei Erstellung des Konzepts war es, gemeinsam mit Schülern etwas Nachhaltiges zu bauen, was ihnen einerseits die Grundlagen der Elektrotechnik näherbringt, aber andererseits auch gut im Alltag weiterverwendet werden kann. Dafür eignete sich der LED-Würfel, der auch schon im Rahmen des Girls' Days bei Phoenix Contact positiv angenommen wurde, besonders gut. Dieser ist aus verschiedenen elektronischen Bauelementen aufgebaut und würfelt mittels eines Mikrocontrollers und LEDs zufallsbasiert eine Zahl. Den Anfang bildete eine Doppelstunde zu den elektrotechnischen Grundlagen. Der Theorieteil wurde durch Auszubildende von Phoenix Contact vorgestellt. In einer weiteren Doppelstunde startete dann der Praxisteil. Hier wurde die elektronische Schaltung, die für den Würfel benötigt wird, in Teamarbeit auf einem Breadboard nach einem Schaltplan gesteckt. Zum Schluss konnten alle Schüler ihren eigenen elektronischen Würfel zusammenbauen. Hierfür hatten die dualen Studierenden von Phoenix Contact bereits die Leiterplatten vorgelötet. Das Projekt wurde sowohl von den Schülern als auch von den Lehrern als gelungene Kombination aus Theorie und Praxis bezeichnet und als eine Bereicherung des Unterrichts empfunden. Deshalb hat die Schule bereits ein entsprechendes Folgeprojekt für 2020 angefragt. Außerdem ist eine Ausweitung auf weitere Schulen geplant.

## Phoenix Contact unterstützt Firmenläufe

Phoenix Contact ist die Fitness der Mitarbeitenden besonders wichtig und fördert diese durch zahlreiche betriebliche Gesundheitsmaßnahmen. Außerdem engagierte sich das Unternehmen in diesem Jahr erneut im Breitensport, z. B. im Rahmen des AOK-Firmenlaufs in Bad Salzuflen. 2700 Läuferinnen und Läufer gingen an den Start. Phoenix Contact unterstützte die Großveranstaltung finanziell, sponserte auch kleine Präsente für die Teilnehmenden und beteiligte sich selbst mit zahlreichen Gruppen. Dazu stellte das Unternehmen Veranstaltungsattraktionen bereit. Neben Bad Salzuflen unterstützte Phoenix Contact weitere Volks- und Firmenläufe, zum Beispiel in Detmold, Bad Meinberg, Paderborn und am Schiedersee nahe Blomberg. Am Schiedersee fand 2019 auch die Phoenix Contact-Drachenboot-Regatta statt.

